Färberei, Ausrüstung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **70 (1963)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Färberei, Ausrüstung

Was ist ULTRASON?

ULTRASON ist kein neues textiles Material, d. h. keine neue Faser, sondern ein mit Ultraschallwellen arbeitendes Verfahren, das im Strumpfsektor eingeführt wurde — Strümpfe werden Untraschallwellen ausgesetzt.

Seit langer Zeit studierten Wissenschafter die Auswirkungen des Ultraschalles auf Chemiefasern. Es zeigte sich, daß Polyamidfasern nach der Behandlung mit Ultraschall eine Veränderung erfahren. Beim ULTRASON-Verfahren durchdringen Ultraschallwellen in einem sonochemischen Bad jede Fibrille des fertigen Strumpfes und verändern damit die Garnstruktur. Das — mikroskopisch gesehen — geschlossene Garn wird aufgefasert und erhält Eigenschaften von Naturfasern, ohne die Vorteile einzubüßen, die die Chemiefasern besitzen.

Zweifellos handelt es sich um eine sensationelle schweizerische Entwicklung. Inhaber aller Patentrechte ist R. P. Rüegg in Zürich und vertritt das Verfahren in 15 Ländern mit 18 Patenteintragungen. In 35 Ländern ist das Verfahren zum Patent angemeldet. Die Spezialmaschine für die ULTRASON-Behandlung wurde in der Schweiz entwickelt und gebaut. In der Schweiz hat sich die IRIL SA, Renens, die alleinige Verwendung der Patente gesichert. Welche entscheidenden Vorzüge ULTRASON hat, geht auch aus einer Untersuchung der Berkshire Knitting Mills Inc., einem der bedeutendsten Strumpfhersteller in den USA, hervor. In exakten Versuchen erwies sich, daß Strümpfe nach der Behandlung mit dem ULTRASON-Verfahren um 27 Prozent weniger Glanz als herkömmliche Strümpfe haben und um 19 Prozent mehr Elastizität aufweisen. In Wasser-Saugfähigkeitstests wurde 46 Prozent mehr Feuchtigkeit absorbiert, gegenüber dem unbehandelten Material. Eine Fräsiermaschine dehnte jeden mit ULTRASON-Schallwellen behandelten Strumpf um mehr als 100 Prozent und ahmte über 10 000mal eine Bewegung des Kniees nach. Die enorme Elastizität ließ auch diese Tests mit überzeugendem Erfolg bestehen. Eine «Laufmaschine», die in acht Stunden mehr «läuft» als ein Mensch in acht Monaten, prüfte die Haltbarkeit und bewies, daß die behandelten Strümpfe dank der hohen Elastizität haltbarer sind.

Ein weiterer Versuch wurde mit dänischen Krankenschwestern unternommen. Krankenschwestern wurden ausgesucht, weil durch das viele Gehen, Stehen, Strecken und Beugen der Schwestern bei ihrer Arbeit die Strümpfe einer überdurchschnittlichen Belastung ausgesetzt sind. Es handelte sich selbstverständlich um Blindtests, bei denen weder Markenname noch Eigenschaften der Strümpfe bekanntgegeben wurden. 57 Prozent der Schwestern sagten aus, daß ULTRASON-Strümpfe wesentlich besser zu tragen wären als die, die sie normalerweise trügen. 84 Prozent fanden ULTRASON-Strümpfe weicher, und 70 Prozent gaben an, daß sie wesentlich elastischer seien. Insgesamt gaben 75 Prozent der Schwestern ein sehr günstiges Urteil über die Strümpfe ab, die sie für den Test erhalten hatten. Auch durch eine Gruppe zukünftiger Verbraucherinnen wurden ULTRASON-Strümpfe in Dänemark geprüft. 90 Prozent von ihnen fanden, daß sie sich wesentlich besser trügen als die Strümpfe, die sie bisher gekauft haben.

In den Vereinigten Staaten untersuchte man, wie lang die durchschnittlichen Strecken verschiedener Gruppen beschäftigter Frauen am Tage seien. Die Berkshire Knitting Mills Inc. publizierte folgende Ergebnisse: Die Hausfrau geht durchschnittlich 12,673 km, die Geschäftsfrau durchschnittlich 8,046 km, die typische Verkäuferin durchschnittlich 12,874 km.

Diesen enormen Leistungen kommen die mit ULTRASON behandelten Strümpfe entgegen. Weichheit und Elastizität sind der Gesundheit dienlich. Auf Grund der zusätzlichen Luftdurchlässigkeit absorbieren sie Hautfeuchtigkeit und bleiben auch nach vielem Gehen atmungsporös.

Kennzeichnung der Textilien

Anmerkung der Redaktion: In der Ausgabe 12/1962 der «Mitteilungen über Textilindustrie» veröffentlichten wir von kundiger Seite vier grundsätzliche Stellungnahmen zur «Kennzeichnung von Textilien». Die Aktualität dieses Themas bewirkte, daß wir seither weitere Aufsätze erhielten, von denen wir in Nummer 2/1963 zwei Abhandlungen publizierten, und in Nummer 7/1963 gaben wir die von der Société de la Viscose Suisse propagierten Zeichen für die Pflegeetikette bekannt. In Nummer 11/1963 veröffentlichten wir einen Artikel über die Qualitätskontrolle. Mit dem nachfolgenden Artikel eines Chemisch-Reinigers und Kleiderfärbers schließen wir die Kontroverse.

Am 10. Oktober 1963 ist es dem Technischen Ausschuß des «Internationalen Symposiums» gelungen, eine Einigung über die Pflegekennzeichnung zu erzielen. Die «Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Textilpflegezeichen», Utoquai 37, Zürich 8, wird die Vorarbeiten treffen, um die gesetzlich geschützten Pflegesymbole innerhalb der bestehenden Organisationen einzuführen.

Textil-Kennzeichnung in der Sicht des Chemisch-Reinigers und des Kleiderfärbers

H. J. Spinatsch, Textiltechniker

Einer allgemeinen Kennzeichnung der Textilien sieht wohl keine andere Branche mit größerem Interesse entgegen als die der Chemisch-Reiniger und Kleiderfärber. Von dieser Dienstleistungsgruppe verlangt der Textilkonsument die Pflege und den sachgemäßen Unterhalt seiner Kleider, Heimtextilien usw. Um aber sämtliche Textilien sachgemäß reinigen zu können, ist es für den Reiniger fast unumgänglich, den zu behandelnden Textilrohstoff zu kennen. Was für Möglichkeiten bieten sich ihm heute, um die verschiedenen Rohstoffe unterscheiden zu können?

Die einfachste Art ist diejenige, wenn bereits bei der Entgegennahme eines Kleidungsstückes vom Kunden Auskunft über die Art des Rohmaterials verlangt wird. Die wenigsten Kunden kennen aber die Materialzusammensetzung ihrer Textilien. Oft sind die Angaben auch falsch und verwirren den Reiniger mehr als daß sie nützen. Aus